

anführt, stammen allem Anschein nach nicht aus den Sentenzen-sammlungen, denen die Mehrzahl der mittelalterlichen Autoren, ohne die von ihnen citierten Schriftsteller selbst zu kennen, den für unentbehrlich gehaltenen Schmuck ihrer Darstellung zu entlehnen pflegte. Denn Wilhelm von Tyrus greift in dieser Hinsicht weit über den Kreis der im Mittelalter sozusagen landläufigen Citate hinaus. Am häufigsten finden sich Entlehnungen aus Ovid¹⁾, Vergil²⁾ und Horaz³⁾, dann kommen auch Anspielungen vor auf Stellen aus Lucans *Pharsalia*⁴⁾, Juvenal⁵⁾ und Statius⁶⁾; auch Terenz ist Wilhelm in einzelnen Wendungen geläufig⁷⁾. Von römischen Prosaikern kennt und benutzt derselbe Cicero⁸⁾ und Livius⁹⁾; auch an den im Mittelalter so viel gelesenen und nachgeahmten Sallust finden sich Anklänge¹⁰⁾. Wiederholt citiert Wilhelm dann die *Digesten*¹¹⁾. Von späteren Autoren finden wir Hieronymus¹²⁾ und Beda *Venerabilis*¹³⁾ angeführt. Unbekannt ist uns ein Brief des Cardinalbischofs Aegidius von Tusculum an die Antiochener, auf welchen Wilhelm sich XIII, 23 beruft¹⁴⁾.

Im Hinblick auf den Stoff, welchen er in seinem historischen Hauptwerke behandelt, ist die Kenntniss der arabischen Sprache von Wichtigkeit, welche sich Wilhelm wol schon in jungen Jahren erworben haben wird, da er vermuthlich im Gebrauche des Französischen (*lingua nostra*, XVII, 19) und des landesüblichen Arabischen aufwuchs. Er bethätigt dieselbe

1) Er citiert aus Ovid *Metam.* I, 313—17 (IV, 10), II, 5 (XX, 23), VI, 575 (XVIII, 13 und XX, 15), VII, 518 (XVIII, 17); *Amor.* I, 6, 42 (XXII, 6), I, 10, 48 (XVII, 27 und XVIII, 11); *Trist.* I, 8, 6 (XV, 16); *Heroid.* VII, 2 (XVI, 34). 2) Aus Vergil wird citiert *Eclog.* IX, 36 (II, 23), *Aen.* I, 12 (XIII, 1), I, 574 (*ibid.*), II, 49 (XX, 2), II, 274 (XVIII, 22), IV, 271 (XIX, 29), wozu aber auch Livius I, 57 verglichen werden kann. 3) Von Horaz führt er an: *Carm.* II, 16, 13 (V, 9), *Epist.* I, 2, 14 (XIV, 14), I, 18, 84 (XIV, 6), II, 1, 199 (XXII, 6), II, 2, 61 (XV, 4). *Serm.* I, 9, 2 (XIX, 2); am häufigsten wird die *Ars poetica* benutzt: V, 162 (XIX, 24), v. 180—82 (XVI, 1). v. 359—60 (V, 9), v. 417 (I, 16). 4) Er nennt Lucan *'belli civilis egregius persecutor'* und citiert *Phars.* I, 281 (XX, 15) und III, 221 (XIII, 1). 5) Juvenalis *'noster'* VII, 1, wo er *Sat.* VIII, 140—41 benutzt. 6) Statius *Theb.* I, 417 (I, 11), X, 704—5 (XIV, 7 und XXII, 1). 7) Aus Terenz, *Andria* I, 1, 41 führt Wilhelm im Prolog als *'vetus proverbium'* an: *'Obsequium amicos, veritas odium parit'*; vgl. XX, 7 *'Pecuniam emungere'* mit Terenz, *Phorm.* 4, 1. 8) Prolog: *'iuxta Ciceronis nostri sententiam'* mit Bezug auf Cic. *de amic.* 24, und ebendas.: *'ut ait Orator eximius Cicero'* (*Tuscul.* I.). 9) Der Prolog zu l. XXIII. entlehnt *'nec nostra vitia — possumus'* aus Livius bekannter *praefatio*. 10) XVIII, 29: *'Quod verbum — descendit in pectus'* scheint Sallust, *Jug.* 11 nachgebildet zu sein. 11) X, 23; XI, 13; XIII, 1; XXI, 11. 12) Hieron. *ep. ad Pammach.* citiert W. XIII, 1. 13) XIII, 18, wo noch *'et alii nostri doctores'* als Autorität angerufen werden. 14) Derselbe kommt in den Urkunden Calixt II, Honorius II. und Innocenz II. 1121—1139 vor.